

WAS IST STERBEN?

„...und als ich fiel, hatte ich gar keine Angst. Im Gegenteil. Ich fühlte mich wie auf Wolken gebettet und spürte den Aufprall gar nicht. Meine Engel waren sofort bei mir, als meine Füße den Halt verloren, und sie trugen mich förmlich den Berg hinab. Ich verspürte auch keinen Schmerz. Ich war sofort „tot“, doch ich lebte weiter, meine himmlischen Begleiter erzählten mir genau, wo ich mich befand, und es war einfach nur wunderschön.“

Diese Worte stammen von einem jungen Mann, der beim Klettern abgestürzt war. Noch heute habe ich Gänsehaut, wenn ich an seine Erzählungen aus dem Jenseits über sein Sterben denke. Dabei kann ich mich nicht mehr erinnern, ob er überhaupt an Gott, Engel oder ein Leben nach dem Tod geglaubt hatte als Mensch.

Ich durfte schon oft die Erfahrung machen, dass dies beim Sterben auch keine Rolle spielt – denn die geistige Welt ist immer um uns und mit uns, ganz egal, ob wir an sie glauben oder nicht.

Folgendes erzählte mir ein Junge über seine Zeit vor dem Sterben:

„Ich war im Krankenhaus, und bitte sage Mama, es war für mich nicht so schlimm – ich weiß, ich war „entstellt“, aber für Mama war es schlimmer als für mich. Meine Engel waren bereits Tage vor meinem irdischen Tod bei mir. Sie haben mir geholfen, mir Ruhe und Frieden gegeben. Dies war auch der Grund für meine Passivität, und dass ich mit dieser großen Geduld „alles ertragen“ habe. Was sie mir gaben, war wie „Morphium aus dem Himmel“. Ich hatte keine Angst. In dieser Zeit habe ich auch schon mehr geschlafen, und da war meine Seele bereits auf Ausflügen in die andere Welt. Weißt du jetzt, warum ich so friedlich gewirkt habe? Ich durfte in den letzten Tagen meines irdischen Lebens bereits Einblicke in den Himmel haben. Wie konnte ich mich da noch fürchten? Ich weiß, für dich war es schlimm, und in meinen „wachen Momenten“ wollte ich dich schützen, dir alles erzählen, doch da war alles wieder wie im Nebel. So viele waren da, als ich dann gestorben bin. So, so viele! Niemand stirbt jemals alleine, niemand! Wir werden alle abgeholt und dürfen sofort in diese übergroße Liebe eintauchen, für die es keine menschlichen Worte gibt.“

Klingt das nicht wundervoll?

Zusätzlich gaben mir die Worte dieses jungen Mannes erneut die Erklärung dafür, warum mein Herbert, als er damals so lange im Krankenhaus lag, diese Passivität so gut ertragen konnte, war er doch, als er noch gesund war, ein äußerst aktiver und manchmal auch ungeduldiger Mensch.

Dies sind nur zwei Beispiele aus vielen Sitzungen, in denen mir Verstorbene von ihrem Übergang erzählten. Ihre Worte dürfen uns allen Mut machen, dass ebenso unsere Angehörigen nicht gelitten hatten im Moment ihres Todes, dass sie alle in Liebe abgeholt und in die andere Welt begleitet wurden, unabhängig davon, ob es ein plötzlicher Tod war oder das Sterben nach einer Krankheit.

Und mehr noch: diese Worte dürfen uns auch etwaige Ängste vor unserem eigenen Tod nehmen.

Selbstverständlich wollen wir leben, denn dafür sind wir auf diese Erde gekommen. Doch eines Tages werden wir ebenfalls sterben, dann, wenn unser Seelenweg und Inkarnationsplan für dieses Leben beendet ist. Gut zu wissen, dass auch wir zu diesem Zeitpunkt in Liebe abgeholt und begleitet werden. Das Jenseits ist nicht weit weg – es ist mitten unter uns, nur durch einen dünnen Schleier einer anderen Wahrnehmungsform getrennt.

Das Sterben ist also der Übergang in eine andere Frequenzebene. In eine Welt der Liebe. In dieser Welt benötigen wir keinen grobstofflichen Körper mehr, deshalb lassen wir ihn zurück. Doch das Leben geht weiter, denn es ist unendlich. So wie die Liebe.

Mit dem irdischen Tod kehren wir zurück in unser himmlisches Leben.
In ein Leben ohne körperliche Begrenzungen.
In ein Leben in eine Welt voller Liebe.
Das ist Sterben.

BOTSCHAFTEN AUS DEM JENSEITS ÜBER DIE FREQUENZSPRACHE DER GEDANKEN

Immer wieder bekomme ich Anfragen, wie sich die geistige Welt bei uns bemerkbar machen kann. Ich habe darüber bereits in Kapitel 2 geschrieben, ÜBER DIE ZEICHEN AUS DEM JENSEITS, und in einigen Beiträgen schildere ich direkt aus den Jenseitskontaktsitzungen, was mir darüber erzählt wird.

Jetzt möchte ich noch genauer darauf eingehen, wie sich unsere lieben Verstorbenen und auch Geistführer über unsere Gedanken bei uns melden können. Vielen von euch ist es schon passiert, dass ihr auf einmal einen Gedanken, ein Wort, einen Satz oder sogar einen ganzen Dialog in euren Gedanken hattet. Und sich danach der Zweifel einstellte: war das jetzt jemand aus dem Jenseits, der zu mir gesprochen hat, oder waren das meine eigenen Gedanken, meine eigenen Wünsche, Hoffnungen, Gedankenkreise?

Nun, zuerst möchte ich euch versichern: diese Zweifel erwischen jeden von uns. Man kann allerdings lernen, die eigenen Gedanken von jenen, die uns tatsächlich vom Himmel geschickt werden, zu unterscheiden. Verstorbene können sehr gut mit unseren Gedanken arbeiten und durch sie Botschaften schicken, weil diese ebenfalls auf Frequenzen ablaufen. Das fällt ihnen sogar viel leichter, als Gegenstände zu bewegen oder unsere Aufmerksamkeit auf gewisse Zeichen zu lenken. Nur uns fällt es zumeist schwerer, diese Gedanken auch als Zeichen zu sehen.

Die Unterschiede sind wie folgt:

Ein Gedanke als Zeichen ist subtil und flüchtig. Deshalb braucht es Achtsamkeit, um ihn zu erkennen. Er bewegt sich auch nicht in Kreisen. Eigene Gedanken fühlen sich „fester“ an, bleiben länger haften und wiederholen sich oft in Spiralen.

Gedanken, die wir von der geistigen Welt erhalten, sind stets von einer Emotion begleitet, und zwar gleichzeitig. Das heißt, sie lösen emotional etwas in uns aus, sei das Freude, Traurigkeit, Ruhe, Frieden, ein Sehnen, ein Lächeln, ... Manchmal ist die Emotion sogar schon vor der „Gedankenbotschaft“ spürbar. Es kann sich auch eine körperliche Reaktion einstellen: ein Kribbeln, Kälte, Wärme, der Herzschlag verändert sich,... - wogegen Gedanken, die wir selber produzieren, erst nachträglich eine Emotion auslösen, beziehungsweise diese eventuell sogar ausbleibt.

Vielleicht mag es zunächst nicht immer gelingen, das eine von dem anderen zu unterscheiden. Aber gib dir Zeit! Mit etwas Übung gelingt es immer besser. Wichtig ist, achtsam gegenüber dem Gedankengut zu sein, denn gerade in Momenten, wo unser Kopf mal Ruhe gibt, gelingt es der geistigen Welt am ehesten, zu uns durchzudringen. Denn in die Stille (Gedankenstille) hinein ist es am leichtesten, Botschaften zu übermitteln.

Ich wünsche euch viel Freude bei der Kommunikation mit euren Liebsten über die Kraft der Gedanken!